

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder **November 2022 / Nr. 3**

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS



Editorial



In Ihren Artikeln, die Sie uns aus den Kitas für unser Stadtkinder-Heft geschickt haben, liest man häufig ein „endlich!“ oder „endlich wieder!“ Denn in den Kitas und GBS-Standorten können endlich wieder die Feste gefeiert werden, die zu einem ganz normalen Kita-Jahr gehören und auf

die sich die Kinder immer schon Wochen und Monate vorher freuen. Und niemand muss sich bei der Planung nun noch Gedanken über Besucherzahlen und Zugangsbeschränkungen machen.

Also lesen Sie auf den folgenden Seiten z.B. über das seit zwei Jahren schmerzlich vermisste Lichterfest, mit dem die Kita Greifswalder Straße mit Kindern und Eltern traditionell den Herbst begrüßt. Gefeiert nach allen Regeln der Kunst wurde auch in anderen Kitas: Die Kita Jarrestraße stellte ihr Sommerfest, ebenfalls eine feste Größe im Kita-Jahreskalender, unter die Überschrift ‚Nachhaltigkeit‘ und dachte sich die witzigsten Aktionen für Kinder aus. Das EKIZ der Kita Uffelnsweg feierte 10-jähriges Jubiläum und lud nicht nur die Familien, sondern von Polizei bis Feuerwehr alle Kooperanten der Veddel ein – und die Kinder waren begeistert, in einen richtigen Löschzug klettern und echte Polizeimützen tragen zu dürfen. Die Kitas Knabeweg und Baumacker feierten ihre Auszeichnungen als KITA21, und die Kita Osterbrook fand, dass ihr Sommerfest eine gute Gelegenheit wäre, das Thema Kinderrechte in den Fokus zu setzen. Damit waren die Feiern der Elbkinder noch längst nicht beendet: Da waren noch der hamburgweite ‚Tag der Familien‘, das ‚Weltkinderfest‘ in Planten un Blumen, und nicht zuletzt die Erntedankfeste. Nun können die Advents- und Weihnachtsfeiern kommen – darüber berichten wir dann in unserem nächsten Heft. Wir freuen uns auf Ihre Texte und Fotos!

Den Kindern und Ihnen wünschen wir eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit.

Herzlich

Ihre Katrin Geyer

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Ulrike Muß, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive



10 gemeinsame Jahre für Chancengleichheit

Elbkinder. Elbkinder-Mitarbeitende spenden rund 90.000 Euro an Projekte von Plan International. Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte, und Roland Schneider, Betriebsrat.

Ein Jahrzehnt, mehr als 1.000 aktuell Beteiligte und rund 90.000 Euro – das ist eine Menge Engagement. Danke an alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen für diese gemeinsame Leistung! Danke für die Treue gerade auch in diesen Zeiten, in denen die allermeisten von uns die eigenen Ausgaben einer strengen Prüfung unterziehen.

„Kleinvieh“ summiert sich ja auch auf: Mit unseren kleinen monatlichen Beträgen aus der Restcent-Aktion haben wir tatsächlich im Laufe der Zeit rund 90.000 Euro für verschiedene Projekte von Plan International spenden können. Aktuell ist es das Projekt „Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit schützen“ in Tansania, das mit umfangreichen Maßnahmen Kinder, Familien und Kommunen in der Region Geita stärkt.

Die Wahl der Mitarbeitenden fiel vor zehn Jahren auf Plan International, weil die Organisation sich wie wir für

Kinderrechte und Bildungsgerechtigkeit einsetzt. Das DZI Spendensiegel zertifiziert die gute Arbeit von Plan International und schafft ebenso Vertrauen wie die gute Nachbarschaft, die uns hier in Hamburg verbindet. Trotz der Größe unserer Organisationen stehen wir in einem engen und sympathischen Austausch. Auf beiden Seiten wird engagiert für die gemeinsame Sache gearbeitet.

Nur in einem friedvollen und gesundheitsförderlichen Umfeld kann Bildung ihre Wirkung entfalten – und auch sie ist elementar. Chancengleichheit für alle Kinder ist unser gemeinsames Ziel. Dafür arbeiten wir hier in Hamburg und Umgebung und unterstützen vertrauensvoll Plan International – auch weiterhin. □

Alle Infos zur Aktion, zum geförderten Projekt und das unkomplizierte „Mitmach-Formular“ finden Sie im Intranet der Elbkinder! Oder Sie rufen uns einfach an: 040 / 42 109 -247 oder -186.





Ich hab den Schwitzepeter!

Elbkinder. Wie ein Superfloh noch mehr Bewegung in Kitas bringt.
Von Anna Fuy, Referentin für Fundraising und Projekte

900 Kinder waren im Pilotprojekt bereits dabei. 2022 geht das sportliche Angebot in die zweite Runde und verdoppelt: 1.800 Kinder können von Sommer 2022 bis Sommer 2024 teilnehmen. Noch sind Plätze frei!

Die Elbkinder Superfloh-Woche ist ein vor-Ort-Angebot externer Trainerinnen und Trainer in der Kita. Das Ziel: (Noch) mehr Bewegung im Kita-Alltag, und zwar unkompliziert, weil alltagsintegriert, kreativ und vor allem mit Spaß an der Bewegungsfreude.

Entwickelt wurde das Programm in enger Kooperation mit dem Kindersportanbieter **SportPort** und dabei möglichst passgenau auf die Bedarfe der Elbkinder-Kitas zugeschnitten.

Förderpartner ist die **Mobil Krankenkasse**, die das Programm als Maßnahme zur Gesundheitsförderung unterstützt. Dennoch ist ein Kostenbeitrag durch die Kita – bzw. teilweise die Eltern – erforderlich. Das Angebot ist durch das Bildungs- und Teilhabepaket refinanzierbar.

Mit vereinten Kräften ist dies ein weiterer Beitrag zur Förderung der Entwicklung und Gesundheit unserer Kita-Kinder.

Was passiert in der Superfloh-Woche?

Fünf Tage lang bringt das Team von SportPort ein abwechslungsreiches und altersgerechtes Bewegungs-Programm ins Haus. Elementar-Kinder und begleitende Erzieherinnen und Erzieher erkunden dabei, wie viel Bewegungsfreude im Kita-Alltag stecken kann.

Durch ausgewählte Spiele werden unterschiedlichste motorische Fähigkeiten sowie die motorischen Grundformen geübt. Auch weniger bewegungsbegeisterte Kinder werden so motiviert und die teilnehmenden Kinder erreichen einen hohen Anteil intensiver Bewegungszeit pro Stunde.

Vorteil für die Fachkräfte: Sie erhalten handfeste Tipps und neue Ideen zum Thema direkt ins Haus.

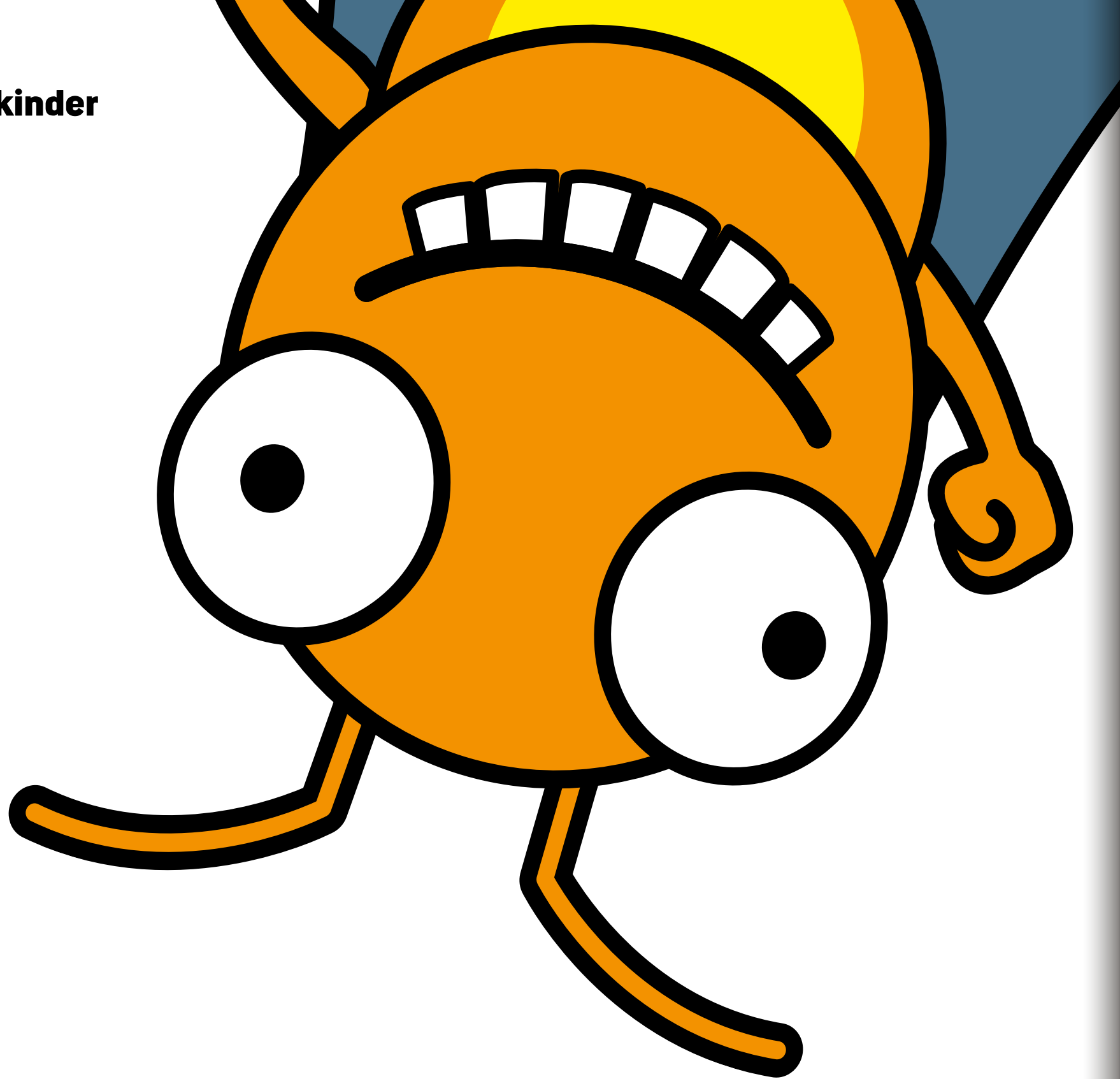
Bewegung ist Motor der kindlichen Entwicklung – und ein Gesundheitsfaktor

Pädagoginnen und Pädagogen wissen: Bewegung erlaubt Kindern die Erkundung der Welt und ist ein entscheidender Faktor in ihrer körperlichen, emotionalen und kognitiven Entwicklung. Alle Elbkinder-Kitas gestalten deshalb drinnen wie draußen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und -angebote für die Kinder. So können die Kinder ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend ihre natürlichen Bewegungsbedürfnisse selbstbestimmt entfalten.

Mit seinem sportwissenschaftlichen Charakter leistet Superfloh einen zusätzlichen Beitrag für besonders viel Bewegung im Kita-Alltag.

Mediziner und Sportwissenschaftler empfehlen heute mindestens 3 Stunden spielerische Bewegungszeit für Kinder im Kita-Alter, eine davon sollte sogar richtig anstrengend sein. Studien wie das Motorik-Modul der KiGGS (RKI) zeigen jedoch, dass nur etwa ein Drittel der Kita-Kinder eine gesundheitswirksame tägliche Bewegungszeit erreicht. Leider verstärkte die Corona-Pandemie diesen Trend erheblich.

Bewegungsmöglichkeiten heutiger Kinder sind oft stark begrenzt. Großstädtische Umgebungen bieten wenig Freiräume, Eltern müssen eine Gratwanderung zwischen Beschützen und Zulassen vollführen. Nicht wenige >



Erwachsene sind auch „Sportmuffel“ und geben das entsprechende Vorbild. Dabei sind Kinder eigentlich ständig und ganz von allein in Bewegung. Frühe positive Bewegungserfahrungen sind die beste Voraussetzung, auch später noch ein gesundes und aktives Leben zu führen.

Zusatz-Module für nachhaltige Effekte

Teilnehmende Kitas können zusätzlich zur Bewegungswoche der Kinder auch Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Eltern und pädagogische Fachkräfte buchen: Auf einem Elternabend oder Bewegungs-Familiientag, in Team-Fortbildung oder -Workshop lernen auch die „Großen“ dazu und werden dabei unterstützt, den Kindern dauerhaft mehr Bewegung zu ermöglichen.

Infos, Buchung und Kontakt

Bei Interesse an der Superfloh-Woche und den Zusatz-Modulen wenden Sie sich bitte an **Melanie Sill** von SportPort: melanie.sill@sportport.de

Allgemeine Fragen zum Projekt beantwortet auch **Anna Fuy**: a.fuy@elbkinder-kitas.de
Alle weiteren Infos finden Sie auf der Projektwebsite: www.elbkinder-kitas.de/superfloh

Feedback aus der Kita

„Wir sind sehr begeistert von Superfloh, weil es Fachkräfte UND Kinder nochmal neu ins Spiel bringt. Wir heben da zusammen wirklich, die Schätze, von denen in der Pädagogik gern die Rede ist, und entdecken die vielen Bewegungs-Möglichkeiten, die wir schon haben oder ganz einfach erschließen können.“

Imke Graf, Leitung Kita Henriette-Herz-Ring

„Ich muss sagen, es lohnt sich. Die Woche hat nicht nur den Kindern, sondern auch uns Kolleginnen und Kollegen Spaß gemacht, und sie war eine echte Bereicherung mit viel Input für uns. Die Lust der Kinder auf Bewegung wird so spürbar und die Kinder fordern sie auch danach immer wieder ein. Sie fragen z. B. oft nach bestimmten Spielen und wollen den Bewegungswürfel nutzen.“

Ria Claus, Elementar-Erzieherin in der Kita Schweidnitzer Straße

Das sagt unsere Gesundheitspartnerin

„Klettern, laufen, balancieren und mit anderen spielen – Bewegung bietet unglaublich viele Möglichkeiten, die Umwelt zu erkunden, eigene Fähigkeiten auszutesten und mit anderen Kindern Erlebnisse zu schaffen und zu teilen. Mit dem Projekt Superfloh schauen die Experten gemeinsam mit der Kita und den Kindern auf die Abläufe und Räumlichkeiten und somit auf die Bewegungspotenziale, die der Kita-Alltag bereithält. Wir möchten Kindern Spaß an alltäglicher Bewegung vermitteln und so einen Baustein für einen aktiven und gesundheitsbewussten Lebensstil legen. Wir freuen uns daher sehr, als Gesundheitspartner und Förderer ein Teil der Superfloh-Bewegung zu sein.“

Fanny Wolf, Prävention und Gesundheitsförderung, Mobil Krankenkasse



Interview mit Melanie Sill und Michael Haas von SportPort

Anna Fuy: Ihr bringt mit Rad Aktiv und Superfloh schon seit 5 Jahren Bewegung in Elbkinder-Kitas überall in Hamburg. Stellt euch doch mal kurz vor.

MH: Unsere Firma SportPort konzentriert sich auf Sport- und Bewegung für Kinder und Jugendliche und betreibt seit 4 Jahren eine eigene Kindersportschule an zwei Standorten in Hamburg. Mit weiteren Projekten im Triathlon-, Fahrrad- und Turnbereich haben wir in den letzten Jahren tausende Kinder- und Elternaugen zum Leuchten gebracht. Ich bin selbst Sportwissenschaftler, 45 Jahre alt und Vater von 3 Kids im Alter von 11, 8 und 6 Jahren.

MS: Ich bin eigentlich diplomierte Geografin und Eventmanagerin, habe aber in den letzten Jahren meine Leidenschaft für das Thema Bewegung und Kinder auch beruflich intensivieren können. Ich habe zwei Jungs, 9 und 12 Jahre alt, mit denen mein Mann und ich vielfältig aktiv und immer auf der Suche nach neuen Spielideen sind.

AF: Was waren bisher eure Highlights?

MH: Auch nach vielen Jahren Erfahrung in der Arbeit mit Kindern kriege ich immer noch Gänsehaut, wenn ein Kind die ersten Kurbelumdrehungen auf dem Fahrrad alleine schafft und vor Stolz und Freude schier platzt.

MS: Als Trainerin bin ich auf der einen Seite fasziniert davon, wieviel positive Energie Bewegung in Kindern auslösen kann und bin auf der anderen Seite erschrocken darüber, wie gering gleichzeitig ihr Stellenwert in unserer Gesellschaft ist. Eines meiner Highlights war mit einem eher bewegungsunwilligen und schon

leicht adipösen vierjährigen Jungen, der eine Riesenfreude an unserem rollenden Reifen entwickelte, für uns ein „Raumschiff im Weltall“, und freiwillig und superglücklich richtig viel umherrannte.

AF: In welcher Mission seid ihr unterwegs?

MH: An unseren eigenen Kids sehen wir täglich, wie wichtig Bewegung für ein gesundes Aufwachsen ist. Die Wissenschaft zeigt klar, dass sich Kinder heute viel zu wenig bewegen und so in ihrer natürlichen Entwicklung behindert werden. Die letzten Jahre der Corona-Restriktionen haben diesen Trend dramatisch verschärft. Jedes dritte Kind ist mittlerweile übergewichtig, was eine ganz schlechte gesundheitliche Prognose mit sich bringt. Hier wollen wir ansetzen: die Kinder in Bewegung bringen und alle, die sie betreuen, dafür sensibilisieren, dass Bewegung einen festen Platz im Familien-, Kita- und Schulalltag braucht.

AF: Kita-Teams haben die Bedeutung von Bewegung ja auf dem Schirm. Welchen Vorteil bringt die Superfloh-Woche?

MS: Das stimmt, viele Kita-Teams sind sehr aktiv, was das Bewegungsangebot betrifft. Die Ausstattung ist überwiegend auch top! Bei den vielfältigen Anforderungen, die an die Erzieherinnen und Erzieher heutzutage gestellt werden, ist es dann aber auch toll, von jemand Externem im eigenen Haus „upgedatet“ zu werden – viel schöner, als sich selber neue Spiele im Internetdschungel herauszusuchen. Die Superfloh-Woche bietet hier viele Anregungen und Impulse, die das individuelle Profil von Team und Kita ergänzen.

MH: Letztlich bringt die Superfloh-Woche unter Anleitung von Bewegungsexperten auch Spaß in den Kita-Alltag. Speziell nicht-bewegungsfreudige Kinder profitieren von der Superfloh-Woche, aber auch alle anderen Kinder werden fitter und gehen mit einem gestärkten Selbstbewusstsein aus der Woche hervor.

MS: Und unser Blick „von außen“ eröffnet manchmal wieder Chancen und neue Wege, die im stressigen Kita-Alltag sonst auch mal untergehen können. So kann die Woche als besonderes Highlight ein Auslöser für Veränderung sein, die dann durch die Zusatzmodule ergänzt und verstetigt werden kann. So entstand z.B. aus einem Studientag zum Thema Bewegung eine Bewegungs-AG in einem Kita-Team, das mit viel Freude und neuen Ideen mehr Spiel und Spaß für die Kinder vorbereitet hat.

AF: Nochmal kurz und knapp, warum ist das richtige Maß an Bewegung so wichtig?

MH: Bewegung ist für eine gesunde und altersgemäße körperliche, geistige und psychosoziale Entwicklung von Kindern ESSENZIELL. □





Was macht eine Prinzessin im Erdbeerefeld?

Kita Tweeltenmoor. Der Wandel des Gemüseackers in Zeiten von Corona.
Von Melanie Bastian, Kita-Leiterin



und mit unser Arbeit auch zufrieden sein können. Ganz klar war: Wir müssen uns verkleinern und weniger Gemüsesorten anbauen. Denn aufgeben wollten wir diese wichtige und von allen geschätzte Garten- und Pflanzarbeit auf keinen Fall!

Als erstes überlegten wir uns: Welches Gemüse ist eigentlich pflegeleicht und damit nicht so zeitintensiv? Gibt es etwas, wo auch neue Kollegen mithelfen können, die nicht viel Erfahrung im Gartenbau haben, aber trotzdem mitmachen können, ohne die Angst, womöglich etwas falsch zu machen?

Zusammen erstellten wir eine Liste, welches Gemüse in Frage kommt. Diese Liste stellten wir dem Kinderrat vor, der dann abstimmte, welches Gemüse wir anbauen. Zudem fragten wir Kinder, was wir denn nach ihrer Meinung noch anpflanzen sollten und was verändert werden könnte. Es wurde wild diskutiert und am Ende stand fest: Wir brauchen eine Blumenwiese, da wir ja auch ein Insektenhotel haben, und wir brauchen eine neue Vogelscheuche, um unsere Nutzpflanzen zu schützen. Großen Zuspruch gab es für die Idee, dass wir ein eigenes Erdbeerefeld haben müssen.

Gesagt, getan! Wo vorher ein Kartoffelfeld mit der Ausbeute von 5 kg Kartoffeln war, zog nun eine Wildblumenwiese ein. Wir pflanzten 2kg Kartoffeln ein, 4 Kür-

bis- und 6 Zucchiniplanzen. Alles Gemüsesorten, die praktisch von alleine gedeihen. 30 Erdbeerpflanzen zogen auf unser neues Erdbeerefeld ein. Die Igelgruppe war für die neue Vogelscheuche zuständig. Die Abstimmung in der Gruppe ergab: Eine Prinzessinnen-Vogelscheuche soll ab sofort das Erdbeerefeld beschützen. Ein Unikat mit pinkfarbenem Hut und Chiffon-Schal – Prinzessinnen und vor allem solch elegante sieht man ja nicht so häufig auf Feldern und in Gärten ... Leider hatten wir auch Verluste, was nun mal auch zum Gärtnern gehört. Unsere 10 Salatsprösslinge fielen den Kaninchen zum Opfer, da konnte die sonst wachsamen Prinzessin auch nicht helfen.

Auf jeden Fall waren unsere Optimierungsversuche von Erfolg gekrönt. Viel Pflege benötigte unser Acker in diesem Jahr nun nicht mehr, außer regelmäßigem Wässern und natürlich dem Kampf gegen das Unkraut war kaum etwas zu tun. Das Gießen übernahm unsere Krippengruppe „Die Bären“ mit Begeisterung und sehr zuverlässig. Das Anhäufeln der Kartoffeln lag in der Verantwortung unserer Vorschulgruppe und das Unkraut entfernten die Elementargruppen. Auch als Corona uns doll traf, glänzte unser Acker und wuchs fast von alleine. Durch die pflegeleichten Pflanzen konnten wir also auch in Zeiten des pandemiebedingten Personalausfalls unser pädagogisches Ziel erreichen, nämlich den Kindern den Nutzen unseres Ackers zu vermitteln – ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung! □

Wir, die Kinder und Erzieherinnen der Kita Tweeltenmoor in Langenhorn, beackern unseren Acker nun im 6. Jahr... allerdings mit einem Wandel. Wir passten den Acker nämlich an die Corona-Zeit an, die nun mal leider vorhersehbar mit Personalausfällen verbunden war, in unterschiedlicher Intensität je nach Steigen und Fallen der Wellen. Das mussten wir also in die Bewirtschaftungsplanung einkalkulieren.

In der Corona-Zeit musste unser Acker zunächst leider sehr zurückstecken. Da er sehr groß war, mit 11 x 4 Metern fast eine Art Feld, konnten wir ihm leider nicht mehr die Aufmerksamkeit und Hingabe schenken, wie wir es in den Jahren zuvor getan hatten. Aus diesem Grund haben wir uns überlegt, wie wir den Acker zusammen mit den Kindern trotzdem weiter betreiben

Personelles

Juli 2022 bis Dezember 2022

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Angelika Andersen, Kita Wrangelstraße, 25.08.2022 Jennifer Behnken, Kita Bindfeldweg, 06.10.2022 Anke Behrendt, Kita Schneverdinger Weg, 06.08.2022 Anja Bolduan, Kita Sturmvogelweg, 07.08.2022 Martina Braasch, Kita Ahrensburger Weg, 01.08.2022 Tanja Burwiek, Kita Böcklerstraße, 24.09.2022 Ludmila Dietrich, Kita Möllner Landstraße, 01.12.2022 Zübeyde Düz, Kita Bis-singstraße, 01.09.2022 Natascha Gehrts, Kita Kirchdorfer Straße, 16.09.2022 Betgen Hage, Beratungsabteilung Zentrale, 01.10.2022 Therese Jurczyk, Kita Bekkamp 60, 17.11.2022 Miriam Kourkis, Kita Bauerberg, 12.12.2022 Bärbel Kramp, Kita Neuwiedenthaler Straße, 03.09.2022 Andrea Moers, Kita Horner Weg, 01.08.2022 Nicole Neben, Kita Rahlstedter Bahnhofstraße, 01.09.2022 Barbara Niedhart, Kita Spitzbergenweg, 28.11.2022 Pempe Ölçen, Kita Am Johannisland, 15.11.2022 Anna Piotrowski, Kita Schulenburg, 10.11.2022 Carmen Rayski, Kita Heuorts Land, 17.11.2022 Emilia Rein, Kita Behring-straße, 11.08.2022 Ivonne Sagner, Kita

Kleiberweg, 01.08.2022 Nicole Schütt, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 24.09.2022 Tanja Stöber, Kita Eulenstraße, 14.11.2022 Bettina Struck, Kita Elbchaussee, 12.08.2022 Jasmin Wegner, Kita Kurt-Adams-Platz, 07.11.2022 Nicole Wendt, Kita Steglitzer Straße, 18.11.2022 Nejla Yasar, Kita Lohkampstraße, 06.08.2022

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Birgit Beselin, Kita Horner Weg, 04.09.2022 Natascha Bianchi, Kita Wedeler Landstraße, 19.08.2022 Hiltrud Duwensee, Kita Rotenhäuser Damm, 01.10.2022 Monika Hennig, Kita Wies-nerring, 03.11.2022 Karen Homfeldt, Kita Langenhorner Chaussee, 01.09.2022 Helga Junge, Kita Winterhuder Weg, 18.10.2022 Andrea Klein, GBS Georg-Ker-schensteiner-Grundschule, 08.12.2022 Birgit Klockmann, Kita Pinelsweg, 09.09.2022 Susanne Koch, Kita Sani-tasstraße, 15.11.2022 Sabine Löding, Kita Am Blumenacker, 18.10.2022 Simone Potratz, Kita Elfenwiese, 28.10.2022 Susanne Samland, GBS Schu-le Schulkamp, 22.11.2022 Kadriye Yikici, GBS Schule Schulkamp, 21.08.2022

NEUE LEITUNGSKRÄFTE

Alice Arman, AL, Kita Zeiseweg, 01.08.2022 Judith Böhringer, L, Kita

Scheplerstraße, 15.09.2022 Anne Breeger, LV, Kita Jarrestraße, 01.12.2022 Jule Chucholl, AL, Kita Bindfeldweg, 23.09.2022 Susanne Cortes Rheinen, LV, Kita Graf-Johann-Weg, 08.12.2022 Anna Hochhalter, LV, GBS Gorch-Fock-Schule, 01.09.2022 Theresia Klevesath, LV, Kita Lüttkamp, 11.11.2022 Charlotte Constance von Marenholtz, LV, GBS Schulkamp, 01.09.2022 Ann-Katlin Puhst-Höpken, L-Springerin, 11.09.2022 Svenja Sass, LV, Kita Bindfeldweg, 01.09.2022 Christina Schadendorf-Müller, L, Kita Swatten Weg, 01.12.2022 Sümeya Türkel, LV, Kita Schneverdinger Weg 01.11.2022

RUHESTAND

Doris Berger, Kita Wiesnerring, 30.09.2022 Maike Burmester, Kita Harnackring, 31.12.2022 Bärbel Christiansen, Kita Prassekstraße, 31.12.2022 Cornelia Constantin-Leibkühler, Kita Försterweg 51, 31.10.2022 Rosa Baeza Gatica, Kita Lo-thringer Straße, 30.09.2022 Ute Groth, Kita Spitzbergenweg, 31.08.2022 Bettina Guhr-Przybylski, Kita Swebengrund, 31.08.2022 Farideh Haji Faraj, Kita Wrangelstraße, 30.11.2022 Karin Heitmann, Kita Neuwie-denthaler Straße, 31.12.2022 Eleonora Ivankovic, Kita Weidemoor, 30.09.2022 Elfriede Koch, Kita Hermannstal,

30.09.2022 Renate Konaszewski, Kita Bachstraße, 31.12.2022 Corinna Lankoff, Kita Höhenstieg, 30.09.2022 Christine Levin, Kita Wiesnerring, 30.09.2022 Ilona Limbach, Kita Hermannstal, 30.09.2022 Ingvild Löhndorf, Kita Kirchdorfer Straße, 30.09.2022 Brigitte Lommer, Kita Sche-destraße, 31.10.2022 Bärbel Meier, Kita Vizelinstraße, 31.12.2022 Maike Nickelsen, Kita Swebengrund, 31.07.2022 Angelika Osterhoff-Persike, Kita Bindfeldweg, 31.12.2022 Anna Piotrowski, Kita Schulen-burg, 30.11.2022 Elke Rosenkranz, Kita Bekkamp 52, 31.12.2022 Ewa Rudni-cki, Kita Gropiusring, 30.09.2022 Nermine Saylan, Kita Hospitalstraße, 31.12.2022 Katharina Seidel, Kita Baumacker, 30.11.2022 Brigitte Schmollack, Kita Eichengrund, 31.12.2022 Enrico Sewerin, Kita Graf-Johann-Weg, 31.12.2022 Annegret Töllner, Kita Spitzbergenweg, 31.08.2022 Alexandra Werner, Kita Ra-benhorst, 31.07.2022 Gönül Yagmur, Kita Uffelnsweg, 31.12.2022

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.

Wir begrüßen den Herbst

Kita Tangstedter Landstraße. Eine Erntedankwoche der besonderen Art.
Von Yvonne Münch, Kita-Leiterin

Nachdem wir die langen Sommertage dieses Jahres mit den Kindern ganz viel draußen mit Planschen, Picknick, Sommerfest und Eisessen verbracht haben, begrüßten wir nun den Herbst.

Traditionell wird in unserer Kita Tangstedter Landstraße der Herbst mit der „Erntedankwoche“ eingeläutet. Eine ganze Woche arbeiten alle Gruppen im Haus an einem Projekt, bei dem es darum geht,

Warum feiern die Menschen ihre Ernte? Wer hat das erfunden ...?

mit den Kindern die neue Jahreszeit zu begrüßen und gemeinsam zu entdecken, was alles dazugehört.

In diesem Jahr ging es allerdings schon bei der Planung für die Erntedankwoche noch um etwas anderes. Bei einer Teamsitzung erzählte uns eine Kollegin, dass sie am vergangenen Wochenende auf einen Pflaumenbaum geklettert war und wieviel Glück sie dabei empfunden habe. Zu diesem Glücksgefühl, berichtete sie uns weiter, gesellte sich ein Gefühl der Dankbarkeit. Für den Baum, der vor sehr vielen Jahren oder Jahrzehnten gepflanzt wurde, auf den man heute klettern kann und der den Menschen Jahr für Jahr Früchte schenkt. In jeder Hinsicht ein Geschenk!

Es wäre eine Überlegung wert, den Kindern in unserer Erntedankwoche nicht nur die schönen Früchte des Herbstes zu demon-

strieren, sondern ihnen Dankbarkeit für die Wunder der Natur zu vermitteln, ihnen aber auch Dankbarkeit im zwischenmenschlichen Miteinander vorzuleben.

Als uns die Kollegin ihre Gedanken bei der Teamsitzung mitteilte, waren alle berührt und zum Teil sogar zu Tränen gerührt. Die eine oder andere Kollegin steuerte nun auch Erlebnisse oder Gedanken bei, die sie besonders dankbar gemacht hatten.

Diese Woche endete zufällig, aber passenderweise am Freitag mit einem gemeinsamen „After-Work-Teamessen“ beim Italiener um die Ecke. Das Leitungsteam wollte „Danke“ sagen für die liebevolle, wertvolle und hochengagierte Arbeit des gesamten Teams! Wir hatten einen sehr vergnüglichen und von Dankbarkeit geprägten Abend. Und unser Thema war nun tatsächlich „gesetzt“.

Dann begann die Projektzeit zum Motivkomplex „Erntedank – Dankbarkeit“. Den Auftakt bildete ein Montagmorgenkreis mit allen Gruppen in unserer Halle. Gemeinsam stimmten wir uns mit Liedern, Erzählungen und Gesprächen zum Thema ein. Was ist das überhaupt: Dankbarkeit? Wie fühlt sich das an? Und wofür kann ich dankbar sein? Und natürlich wurde auch das Thema „Ernte“ nicht außer Acht gelassen. Warum feiern die Menschen ihre Ernte? Wer hat das erfunden – und warum gibt es das auch heute noch, wo wir doch gar nicht mehr Bauern sind, die selber die Ernte einholen?

Wir machten den Kindern Vieles an Lebensmitteln plastisch. Zwei Gruppen beschäftigten sich z. B. mit Hülsenfrüchten. Was sind Hülsenfrüchte, welche gibt es, wie

schmecken die? In einer großen Schüssel lagen rote und gelbe Linsen, schwarze Bohnen, Kidneybohnen, Kichererbsen, grüne Erbsen. Wenn man seine Hand in die Schüssel taucht, fühlt sich das sehr schön und immer unterschiedlich an. Manche sind glatt, andere schrumpelig oder rau. Wie viele Bohnen passen in den Zylinder oder die Kugel? Und Ihr glaubt gar nicht, wie viel Ausdauer man braucht, um die Hülsenfrüchte zu sortieren. Gemeinsam macht das aber viel Spaß und nebenbei wird noch die Feinmotorik geschult. Und was für eine Vielfalt an getrockneten Früchten uns zur Verfügung steht. Dafür können wir ... ja, richtig dankbar sein!

Aus den schwarzen Bohnen haben die Kinder „Schwarze-Bohnen-Brownies“ gebacken. Es ist erstaunlich, dass daraus ein Kuchen entstehen kann, der auch richtig lecker schmeckt und uns ganz

Dankbarkeit? Wie fühlt sich das an? Und wofür kann ich dankbar sein?

viele Proteine liefert. Was sind Proteine und wofür braucht man die? Das lernten wir nebenbei auch noch.

Und mit Erbsen, Bohnen und Linsen wurde der Versuch gestartet, sie auf unserer Fensterbank keimen zu lassen. Wir sind gespannt und beobachten die Sache täglich.

Die Eltern haben wir auch in unsere Projektwoche eingebunden und um Obst- und Gemüsespenden gebeten. Die

sammelten wir um zu sehen, was alles geerntet werden kann. Auch dafür sagen wir „Danke!“

Die Vorschulkinder haben einen Ausflug zur nahegelegenen Streuobstwiese gemacht. Denn Obst gibt es ja nicht nur im Supermarkt. Mit reichlich aufgelesenen Äpfeln im Gepäck sind die Mädchen und Jungen in die Kita zurückgekehrt. Daraus haben sie „Apfelmusmarmelade“ (0-Ton) gekocht. Der Duft, der durch das ganze Haus zog, war einfach köstlich. Stolz haben die Kinder ihre frisch gefüllten Gläser mit nach Hause genommen und sie ihren Familien geschenkt, die ihrerseits wieder dankbar waren.

Sehr beliebt war auch das Schneiden von Äpfeln, um daraus getrocknete Apfelringe herzustellen. Und auch das gemeinsame Kochen von Pflaumenmus, das Apfelkuchen- und Haferkekse-Backen bereitete allen Kleinen und Großen viel Freude.

In einer Gruppe gibt es nun einen „Dankbarkeitstisch“. Dort können die Kinder sich z. B. dankbar für ihre Erzieherinnen, für Wasser, für Knusperbrot oder was auch immer ihnen in den Sinn kommt zeigen. Im Eingangsbereich hängt ein Plakat. Auf diesem steht „Danke“ und jeden Tag kommt ein weiteres „Danke“ in einer anderen Sprache dazu.

Besonders schön war auch die Aktion mit den im ganzen Haus versteckten Äpfeln aus Tonpapier. Die Kinder wussten, dass sie eine Kollegin versteckt hatte, und kamen morgens schon ganz aufgeregt in die Kita, um die Äpfel zu suchen. Wer einen gefunden hatte, überlegte, wofür sie oder er dankbar ist und ließ dies mit Hilfe eines Erwachsenen auf den Apfel schreiben. Ihre Äpfel hängten die Kinder dann an einen großen Birkenast in unserem Eingangsbereich, damit alle Menschen, die unsere Kita betreten, lesen können, was darauf steht.

Eine rührende Szene war auch, als ein Kind aus eigenem Antrieb zu unserer Hauswirtschaftsleitung ging und sagte: „Danke für die Käsesoße heute zum Mittagessen.“ Diese vermeintlich kleine Geste erfreute das Herz und zauberte ein Lächeln in die Gesichter.

Unser Projekt „Erntedank“ ist zu Ende gegangen. Was aber bleiben soll, ist der Blick auf die wertvollen Dinge, die uns im täglichen Miteinander begegnen. Kleine Wunder, die es zu sehen und zu beachten gilt. Die wir schätzen und nicht als selbstverständlich erachten sollten. So ist unsere Erntedankwoche in diesem Jahr eine wichtige Dimension erweitert worden. □



Wenn die Wellen hochschlagen

Elbkinder. Der Elbkinder-Fachtag zu einem herausfordernden Thema.

Von Kathrin Joswig, Qualitätsmanagement, Gesa Löbner-Bonk und Anke Lowin, Beratungsabteilung



Kinder, die uns herausfordern – das hat im Kita-Alltag immer wieder Sprengkraft. Aus diesem Grund hat eine Elbkinder-AG in den vergangenen zwei Jahren dazu ein Positionspapier sowie einen Materialordner erarbeitet und am 31.08.2022 zu einem Elbkinder-Fachtag eingeladen, an dem dieses Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet wurde.

Rund 400 Mitarbeitende der Elbkinder kamen zum Fachtag „Wenn die Wellen hochschlagen: Kinder in herausfordernden Situationen verstehen und begleiten“ im Audimax auf dem Uni Campus zusammen.

Prof. Menno Baumann war für seinen Impulsvortrag per Zoom zugeschaltet. Anschaulich und anhand gut verständlicher Modelle erläuterte er, wie Kinder belastende Situationen wahrnehmen und wie sich daraus eskalierende Dynamiken entwickeln, die uns im Kita-Alltag an unsere Grenzen bringen. Im Fokus seiner Ausführungen standen Möglichkeiten und Wege, die Handlungsfähigkeit der Beteiligten wiederherzustellen.

Ergänzt wurde der theoretische Einstieg von Prof. Baumann durch eine Einführung in den druckfrischen Material-Ordner, den die Elbkinder-Arbeitsgruppe im Anschluss vorstellte.

Wie können sich Mitarbeitende als Team gut unterstützen, wenn das Verhalten eines Kindes den Alltag und die Nerven besonders herausfordert? Mit praxisnahen Hinweisen, wie dem „Staffelstab-Prinzip“ erläuterte **Klaus Kokemoor** in seinem Vortrag, wie eine gute fachliche Arbeit in dieser belastenden Situation gelingen kann und welche präventiven Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Besonders anschaulich wurde sein Beitrag durch die vielen Videobeispiele, die er aus der Kita-Praxis mitbrachte.

Beeindruckend demonstrierte er, wie schon aus kurzen Sequenzen wertvolle Hinweise für die pädagogische

Arbeit gewonnen werden können. Die vorgestellten Fallbeispiele waren emotional berührend und zugleich ermutigend: Bereits kleine Momente bewusst zugewandter Interaktion bewirkten entscheidende Veränderungen.

Trotz der Schwere des Themas gelang es der Moderatorin **Dörte Maack**, mit kreativen Impulsen dem Fachtag auch Leichtigkeit zu verleihen.

Endlich wieder ein großer Fachtag in Präsenz! So hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in der Pause auszutauschen und an einem Büchertisch in ausgewählter Fachliteratur zu stöbern. Leckere Stullen-Pakete und der strahlende Sonnenschein auf dem Campus trugen zur angenehmen Stimmung bei. Der Fachtag bildete einen Auftakt dafür, neue Zugänge zu den immer wieder herausfordernden Situationen in der Kita zu finden, gemeinsam zu reflektieren und Unterstützungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln. □



Endlich wieder Sommerfest

Kita Jarrestraße. Ein Fest im Zeichen der Nachhaltigkeit.
Von Christina Schadendorf-Müller, Leitungsvertreterin

Die Coronapandemie ließ nach und wir konnten endlich wieder gemeinsam feiern! Wir hatten richtig Lust auf ein gemeinsames Zusammenkommen von Klein und Groß bei unserem traditionellen Sommerfest, das wir alle, Kinder wie Erwachsene, schmerzlich vermisst hatten!

Jetzt musste nur noch ein Motto her... Schon 2020 hatten wir ein Sommerfest ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung geplant. Hier hatte uns Corona ein Strich durch die Rechnung



gemacht. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und so wurde das Thema von 2020 auf 2022 gelegt. Passend dazu hatten wir gemeinsam mit **Anna Müller** und **Johannes Kestler** von der **Save-Our-Future-Stiftung** einen Studientag im Februar dieses Jahres gehabt. Dies war ein guter Einstieg und Grundlage, uns mit den beiden Profis auf den Weg zu machen und uns auf das Thema einzustimmen. (Inzwischen ist Herr Kestler ja der neue Leiter der Elbkinder-Beratungsabteilung.)

Nun stand also unser Sommerfest vor der Tür. Das Thema war klar und die Ideen

sprudelten nur so. Um sie etwas zu strukturieren und übersichtlich darzustellen, half uns ein Padlet. So verloren wir nicht den Überblick und konnten uns eine bunte Vielfalt an abwechslungsreichen Spielen aussuchen.

Einige Spielstationen mussten vorher noch gebaut werden und so ging es an Säge, Hammer und Nägel. Ein Regalboden, der aus einem Schrank unserer Lachmöwen-Gruppe stammte, bekam eine neue Funktion für ein selbstgemachtes Angenspiel. Bunt wurde es anschließend durch die Seesternkinder, die die vielen Quadrate mit Fingerfarbe verschönert haben. Beim Sommerfest wurde dann „die Zunge gerade gehalten“ und in unserem Steinkreis mit einer ruhigen Hand und viel Konzentration in tiefen Gewässern gefischt.

Diese Eigenschaften brauchten Kinder und Eltern auch beim Memory. Hier standen drei Varianten zur Verfügung. Das eine Memory wurde vorab aus Kronkorken gebastelt, an deren Unterseiten verschiedene Motive aufgeklebt waren, und bei der zweiten Version mussten Tierpaare – aufgeklebt auf quadratische Holzplatten – gefunden werden. Einige kreative Köpfe nutzen sie auch, um einen hohen Turm zu stapeln. Es gab sogar ein Fühlmemory, das nur mit verbundenen Augen gespielt werden durfte.

An einer anderen Station ging es etwas lauter zu. Hier wurde gehämmert, was das Zeug hielt. Schließlich musste dort der kleine Korkenkatamaran erst noch zusammengebaut und das Segel gehisst werden, bevor er dann in einem Wasserbassin von den Kindern freudestrahlend

zu Wasser gelassen und seine Seetauglichkeit getestet wurde.

Eine weitere Station, die auch viel Spaß machte, war eine Pflanzecke. Die Kinder befüllten dort einen Eierkarton mit Erde und säten anschließend Petersilie für zu Hause aus. Gießen nicht vergessen! Beim Kegeln und Bälletransport-Spiel war

Es gab sogar ein Fühlmemory, das nur mit verbundenen Augen gespielt werden durfte.

Action angesagt. Alte Pflanzbecher wurden mit Bändern an die Füße geschnallt und dann ging es um die Wette: Wer am schnellsten die Bälle nacheinander, auf seinem Fuß, im Becher, über den Parcours schaffte, der hatte gewonnen. Die Kinder erfanden viele weitere Varianten, die Bälle im Becher zu transportieren. Mal hüpfend auf einem Bein, mit nur einem Ball oder auf Mamas Füßen im Gleichschritt marsch.

Und was wäre ein Sommerfest ohne Musik? Natürlich wurde bei uns auch das Tanzbein geschwungen. Zu den Klängen von „Schokolade“ oder „Guck mal, diese Biene da!“ ließen wir gemeinsam mit unserer Tanzmaus **Corinna** die Hüften kreisen und sangen lautstark mit. Hierfür gab es viel Applaus der stolzen Eltern.

Auch unser Essen sollte im Sinne der Nachhaltigkeit sein. Und so entschied sich

unsere HWL **Jessica Stosik** für saisonales Gemüse und Kartoffelspalten aus dem Backofen mit leckerem Kräuterquark. Vegetarische Falafeln machten die Auswahl komplett. Für eine kühle Erfrischung an diesem Tag sorgte die selbstgemachte Limo mit frischen Früchten. Um den Nachtisch kümmerten sich unsere Eltern. Sie erhielten mit der ausschließlich digitalen Einladung die Bitte, einen Kuchen mitzubringen sowie sich selbst mit Besteck und Bechern auszustatten.

Ein besonderes Highlight war, dass wir Frau Müller von der S.O.F. für unser Sommerfest gewinnen konnten. Ein aufgebauter Stand mit großen Tafeln und Stehtischen mit Büchern und Flyern informierte umfassend über das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Frau Müller hatte alle Hände voll zu tun, denn unsere Eltern und Kinder waren ganz neugierig, warum zum Beispiel das Plakat der Erde auf dem Kopf abgebildet ist oder wie viel Wasser bei der Herstellung von einer Tasse Kaffee verbraucht wird.

Jedes Kind, das bei unserem Sommerfest dabei war, kam abschließend nicht drum herum, sich auf dem „Wir-waren-dabei-Blumenwiese-Banner“ zu verewigen. Mit viel Freude stempelten die Kinder darauf ihre Namen in die Blüten und so wuchs unser Kindernamen-Blumenwiesen-Banner, das lange Zeit in unserer Halle hing und uns an ein schönes Fest erinnerte, bei dem gelacht, getanzt, gesungen und vor allem gespielt wurde. Nun freuen wir uns alle auf die nächsten Jahreszeiten-Feste, die wir endlich wieder unbeschwert feiern können! □

Hamburger Tag der Familien

Elbkinder. Sieben Kitas vertraten die Elbkinder. Von Anna Fuy, Referentin für Fundraising und Projekte

Foto: Bente Stachowske



Wie schon 2021 fand auch dieser Hamburger Tag der Familien überall dort in Hamburg statt, wo Familien willkommen sind: in den Stadtteilen, bei den Akteuren und Initiativen vor Ort.

Da dürfen die Elbkinder nicht fehlen! Sieben unserer Kitas vertraten den größten Kita-Träger Hamburgs und lockten mit einem abwechslungsreichen Programm zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Herzlichen Dank dafür an die Teams und Leitungen der **Kita Küperstieg**, der **Kita Tonndorfer Schulstraße**, der **Kita Rauchstraße**, der **Kita Böcklerstraße**, der **Kita Kandinskyallee** sowie der **Kita Uffelsweg** und der **Kita Eddelbüttelstraße** jeweils mit ihrem Eltern-Kind-Zentrum!

Die Kita als erster Bildungsort spielt eine wichtige und richtungsweisende Rolle. Denn die frühe Kindheit ist eine Lebensphase, in der Eindrücke nachhaltig wirken. Grundlagen entstehen: Fähigkeiten und Werte, die den Umgang mit uns selbst, anderen Menschen und der Umwelt bestimmen.

Wir stärken Kinder, indem sie bei uns „gut leben lernen“. Beim Tag der Familien 2022 richteten wir unseren Fokus daher auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie gesunde Bewegung und Ernährung.

Das Programm unserer teilnehmenden Kitas war so kreativ wie abwechslungsreich: Sinnesexperimente mit

Wasser, die Anpflanzung eines Naschgartens, Flohmarkt und verschiedene Bewegungsparcours gab es ebenso wie vielfältiges Basteln mit Kräutern aus dem Kita-Garten von der Kräuterseife bis zum Naturgemälde.

Aber auch die Nachbarschaft war vor Ort: die **AWO Erziehungsberatung in Harburg**, die **Polizei auf der Veddel** und die **Freiwillige Feuerwehr Wandsbek-Marienthal** in der **Kita Rauchstraße**.

Die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher haben die Zeit bei uns gut verbracht, das freut uns sehr! Wir freuen uns auf viele Wiedersehen und neue Gesichter im nächsten Jahr. □



Die allgemeinen Menschenrechte gelten, wie der Name bereits vermuten lässt, für alle Menschen. Einem Erwachsenen gelingt es im Regelfall sehr gut, die eigenen Rechte zu kennen und auch dafür einzustehen. Dies ist jedoch bei den Jüngsten unserer Gesellschaft oft nicht so einfach. Die UN-Kinderrechtskonvention legt den Fokus daher nochmal gezielt auf die Rechte der Kinder.

Wir als Kita haben uns vorgenommen, diese Rechte der Kinder bewusst und explizit zum Thema zu machen. Neben der fachlichen und konzeptionellen Auseinandersetzung wollten wir das Thema aber auch für alle Kinder und deren Familien zusammenführen. An dieser Stelle kam uns die Idee, unser Sommerfest hierfür zu nutzen – und im Sommer 2022 konnte es nun auch

Das sind unsere Rechte!

Kita Osterbrook. Ein Sommerfest im Zeichen der Kinderrechte. Von Dennis Lehmann, Kita-Leiter

endlich stattfinden: Das Kinderrechte-Fest in der Kita Osterbrook!

An einem zentralen Infostand haben wir viele allgemeine Informationen zu den UN-Kinderrechten ansprechend und verständlich präsentiert, Literatur zum Thema ausgelegt und sogar Pixi-Bücher zum Mitnehmen waren dabei! Viele weitere Stände zum Mitmachen, Basteln und Spielen verteilten sich über das ganze Kita-Gelände und wurden so gestaltet, dass jeweils ein passendes Kinderrecht dargestellt wurde. Neben einem sommerlichen Open-Air-Kamishibai gab es auch die Möglichkeit, sich Metacom-Buttons selbst zu gestalten, Sorgenpüppchen zu basteln und natürlich im Garten zu klettern und zu toben.

Folgende Kinderrechte waren die signifikanten Eckpfeiler des Festes:

- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt (Sorgenpüppchen nähen)
- Recht auf Gleichheit (Bewegungsspiel; Stopp-Tanz)
- Recht auf Meinungsäußerung und Information (Kamishibai-Theater)
- Recht auf Freizeit, Spiel und Ruhe (Buttonmaschine mit Metacom-Symbolen)
- Recht auf Privatsphäre („Geheimtüten-Basteln“)
- Recht auf Gesundheit (Dosenwerfen; ungesunde und gesunde Lebensmittel)

Neben diesen Aktivitäten gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Kita diverse Möglichkeiten, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Es war ein sehr schöner und gelungener Rahmen, um für die Rechte der Kinder zu sensibilisieren. Für uns als Kita war nicht nur das Fest, sondern auch das Thema ein voller Erfolg! □

Weltkinderfest mit bunten Tupfen

Elbkinder. Fröhliche Kinder und Eltern in Pflanzen und Blumen. Von Anna Fuy, Referentin für Fundraising und Projekte

Wer mal dort war, weiß: Dieses wirklich stimmungsvolle Fest, organisiert vom **KinderKinder e.V.**, ist ein jährlich wiederkehrendes Highlight im Hamburger Veranstaltungskalender. Dieses Jahr am 18. September waren die Elbkinder zum ersten Mal seit 2019 wieder in den Wallanlagen dabei.

Trotz Schauerwetters ließen sich die Hamburger Familien zahlreich blicken und bewiesen, wie wetterfest sie sind. Selbiges kann man über die Stand-Crew sagen: Danke an **Kathrin Joswig, Doreen Fischer, Leefke und Fleming, Katja Abrotat, Cornelia Weise** und **Alina Gurski!**

Wir leisteten uns ein ganz besonderes, nicht unkontroverses, aber von den Kindern heiß begehrtes Give-Away: Elbkinder-Luftballons, gefüllt mit „Fliegegas“. Stundenlang sah man diese bunten Tupfen mit fröhlichen Kindern durch den Park tanzen. Auch im Angebot an unserem Infostand: bestens gelaunte Gesprächspartnerinnen, Infos über die Elbkinder-Kitas, Sticker mit Emotionals und natürlich die Stadtkinder-Zeitung.

Direkt gegenüber betrieb SportPort für uns einen Fahrradparcours, den die jüngeren Besucherinnen und Besucher gern und mutig nutzten. Die meisten von ihnen mit einer Freude und Seelenruhe, von der wir Großen noch einiges lernen können.

Tatsächlich genossen wir den ganzen Tag eine wirklich angenehme, freundliche und gemeinschaftliche Atmosphäre und freuen uns auf nächstes Mal. □



Foto: Doreen Fischer



Foto: Anna Fuy

Wir sind KITA21

Kita Knabeweg und Kita Baumacker. Ausgezeichnet für ihre vorbildliche BNE-Bildungsarbeit. Von Anna Fuy, Referentin für Fundraising und Projekte



Zusammen mit 24 weiteren Hamburger Einrichtungen wurden zwei Elbkinder-Kitas am 2. November 2022 in der **GLS-Bank Hamburg** als **KITA21** ausgezeichnet. Diese Auszeichnung würdigt Kindertageseinrichtungen, die in vorbildlicher Weise Bildungsarbeit zu zukunftsrelevanten Themen gestalten und auch im Kita-Alltag einen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten. Die Auszeichnung wird von der **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung** in Kooperation mit der **Freien und Hansestadt Hamburg** und der **Leuphana Universität Lüneburg** vergeben. Das KITA21-Auszeichnungsverfahren steht unter der Schirmherrschaft der Hamburger **Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit**.

Kreative und partizipative Projektgestaltung

Unsere **Kita Knabeweg** aus Osdorf hatte sich mit ihrer Bildungsarbeit zum Anbau von Obst und Gemüse auf dem Kita-Gelände beworben. Grundlage für die Gartenplanung waren eine Analyse des Speiseplans und Besuche auf dem Wochenmarkt. Anhand der Jahreszeiten wurde gemeinsam überlegt, was man ernten möchte und wie der Weg dorthin aussieht. Auch Expertinnen, z. B. vom Erdbeerhof, wurden einbezogen. Das Gepflanzte wurde sorgfältig gehegt, beobachtet und dokumentiert. Dabei konnten die Kinder viele Fragen stellen, mit Lupen und Insektengläsern wurden der

Boden und seine Bewohner inspiziert und das Ganze mit Hilfe von Büchern nachvollzogen. Nebenbei wurde auch noch erforscht, was im Boden verrottet – was dem Boden guttut und was nicht. Thematische Ausflüge zu Gärten und Höfen boten weitere Lernzugänge. Abschließend wurden Obst und Gemüse unter großer Wertschätzung und mit großem Genuss verspeist.

Unsere **Kita Baumacker** aus Eidelstedt erhielt die Auszeichnung für ihre Bildungsarbeit rund um die Themen Abfall und Wasser. Die Kinder tauschten sich über diverse Aspekte der Mülltrennung aus und gestalteten daraufhin das Mülltrennsystem in der Kita künstlerisch um. Das Müllmobil der Stadtreinigung kam zu Besuch und um den Müll in den Meeren zu thematisieren, bastelten die Kinder aus Recyclingmaterialien eine Unterwasserlandschaft. Ein ganz besonders Gefühl für Abfall entstand, als der Müll einer Woche an einer Wäscheleine aufgehängt und so aus einer ganz anderen Perspektive wahrnehmbar wurde.

Bildungsarbeit nach dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE steht seit 2019 bei den Elbkindern stark im Fokus – unterstützt durch fachliche Beratung der S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung. Die frühe Kindheit ist eine Lebensphase, in der Eindrücke nachhaltig Spuren hinterlassen. Grundlagen werden gelegt: Fähigkeiten und Werte, die unseren Umgang mit uns selbst, anderen Menschen und unserer Umwelt bestimmen. Die Kita als Bildungsort spielt dabei eine wichtige Rolle. Tag für Tag gestalten pädagogische Fachkräfte ein Stück der Welt von morgen, indem sie "ihre" Kita-Kinder beim Erforschen und Verstehen von Zusammenhängen begleiten und unterstützen. Genau hier setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung an: BNE soll uns befähigen, Klein und Groß, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Denn eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen braucht eine nachhaltige Entwicklung. Das ist auch die Vision der Elbkinder: "Wir bereiten den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen". □

Wie kommt der Honig von der Blume ins Glas?

Kita Knabeweg. Das Bienenprojekt der Piratengruppe.
Von Nadera Wahidi, Erzieherin



Im Rahmen unserer Beschäftigung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ haben wir, **Brigitta von Vacano Magdanz** und **Nadera Wahidi**, die Erzieherinnen der Piratengruppe, uns entschieden, ein Bienenprojekt zu starten. Das würde gut zum „Garten für Kinder“ in unserer Osdorfer Kita passen.

Wir wollten den Kindern vermitteln, wie wichtig Bienen sind, damit aus Blüten Früchte werden, und dass es daher von hoher Bedeutung ist, die Bienen zu schützen. Zum Einstieg haben wir uns zunächst selber in der Bücherhalle über die geheimnisvolle Welt der Bienen informiert, um im nächsten Schritt den Kindern diese nützlichen Insekten näherzubringen. Das hat auch schon super geklappt, die Kinder haben sich sehr interessiert und neugierig gezeigt. Schließlich hat jeder und jede schon mal das Summen der Bienen und ihre Flugbahn verfolgt. Aber was genau passiert dann eigentlich, wenn die Tierchen auf den Blüten landen? Einige hatten schon einmal etwas von den Blütenpollen gehört, die mitgenommen werden zur nächsten Pflanze und in den Bienenstock. Aber warum ist das so wichtig,

und wie geht das genau – und vor allem: wie entsteht dann leckerer Honig? Das ist doch eigentlich höchst unwahrscheinlich, mutmaßten einige Kinder. Ist der Honig denn schon in den Blumen? All dem wollten wir genauer auf den Grund gehen.

Deshalb haben wir uns mit einer ausgewiesenen Expertin verabredet: Mit der Imkerin **Elena Chmielewski**, die wir im Honighaus im Volkspark trafen. Sie ist sehr erfahren und würde den Kindern sicher viele interessante Einblicke und Erklärungen geben können.

Im Honighaus erfuhren wir zunächst, wie sich Wespe, Hummel, Hornisse und Biene unterscheiden. Weiter ging es mit der Frage, was eigentlich die Bienenkönigin so besonders macht und wie die Zusammenarbeit im Bienenstaat funktioniert. Auch die Bestäubung der Pflanzen durch die Bienen und deren Bedeutung für uns Menschen wurde ausführlich thematisiert. Ein Highlight für die Kinder war sicherlich der Besuch am Bienenstock, bei dem sie alle, sicher verpackt in Imkerjacken, ganz nah an das summende und schwirrende Bienenvolk herantreten konnten. Mit vielen neuen Erkenntnissen ging es zurück in die Kita.

Doch das war nicht unser letzter Besuch im Honighaus. Zur Weihnachtszeit haben die Kinder dort z. B. Kerzen aus Bienenwachs gezogen. Hierbei kamen die Mädchen und Jungen gut zur Ruhe, denn nur wer langsam und ge-

duldig immer wieder seinen Docht in das flüssige Bienenwachs eintaucht, hat schließlich eine schöne, duftende Kerze. Und wie toll, dass die Bienen uns nicht nur den Honig, sondern auch so schöne Kerzen schenken!

Bei einem anderen Besuch durften die Kinder eine Lippenpflege aus Bienenwachs herstellen. Außerdem waren sie selbst für die Bienen tätig und haben Holzrahmen für die Waben im Bienenstock gebaut. Der krönende Abschluss unseres Projektes, das die kleinen Piraten über ein Jahr beschäftigt hatte, war dann aber die gemeinsame Honigernte. Beim Bearbeiten und Ausschleudern der Honigwaben wurde selbstverständlich ordentlich genascht! Und wenn das flüssige Gold aus der Schleuder läuft, ist das einfach ein besonders aufregender Augenblick. Wie viele Blütenbesuche und Flüge waren wohl von den emsigen Bienen nötig, um solche Mengen Honig zu produzieren? Man kann es gar nicht berechnen ...

Nach einem Jahr Beschäftigung mit den Bienen wissen unsere „Großen“ nun gut Bescheid, wie sie sich in Anwesenheit von Bienen verhalten sollen und vor allem: Wie wertvoll die Arbeit dieser fleißigen Tiere für uns alle ist. Wir können das Honighaus (Homepage: honighaus.info) und die erfahrene Imkerin Elena Chmielewski (Kontakt: Tel. 0176 49594940) unseren Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Elbkinder-Kitas nur wärmstens empfehlen. Nicht nur die Kinder, auch wir Erwachsenen gingen bereichert aus den Besuchen nach Hause. □



Rückenwind für BNE!

Elbkinder. Förderprogramm für Klimaschutz-Maßnahmen und Bildung für nachhaltige Entwicklung gestartet.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Dank der Unterstützung durch die **Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.** kann die **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung** seit dem Frühjahr 2022 einen Fördertopf für BNE- und Klimaschutz-Maßnahmen der Elbkinder-Kitas bereitstellen. 26 Elbkinder-Kitas sind bereits dabei!



Viele Elbkinder-Kitas haben sich in den vergangenen Jahren auf den Weg gemacht, Lernort für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz zu werden. Sie arbeiten im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), bauen diese nach und nach aus. Dafür braucht es vor allem ein grundsätzliches Verständnis vom Konzept der BNE:

BNE soll uns befähigen, Klein und Groß, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Hin und wieder braucht es aber auch Geld, um konkrete Ideen umzusetzen – Mittel, die das strapazierte Kita-Budget nicht immer hergibt.

Mit dem Förderprogramm „Rückenwind für BNE“ gibt es seit diesem Jahr kräftige Unterstützung! Förderfähig sind Maßnahmen und Beschaffungen zum Klima- und Ressourcenschutz und für BNE-Aktivitäten.

ten, die aus dem regulären Budget nicht finanzierbar wären und die die Entwicklung der Kita zum Lernort nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz voranbringen – zu einem Ort, an dem Kinder lernen, zukunftsfähig zu denken und zu handeln.

Die Maßnahmen sind im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kita-Alltag einzubetten. Ergänzend bietet die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung für geförderte Einrichtungen eine BNE-Teamfortbildung an.

Mit „Naturerlebnis mit Rückenwind – BNE in Elbkinder-Kitas praktisch begleiten und nachhaltig stärken“ haben die Elbkinder und S.O.F. gemeinsam mit den BNE-Referentinnen **Katharina Henne** und **Lore Otto** außerdem ein Angebot geschaffen, das ebenfalls aus dem Rückenwind-Programm gefördert wird, und das in bis zu 10 Terminen pro Kita die Fachkräfte und Kinder vor Ort praktisch begleitet.

Alle Infos finden interessierte Elbkinder-Teams im BNE-Portal des Intranets. □



Stockbrot, Hexensuppe – und eine Elternband!

Kita Greifswalder Straße. Eltern rocken das Laternenfest.
Von Arne Ladda, Kita-Leiter

kurze Zeit später traf sich die Elternband zur ersten abendlichen Probe in der Kita. Ein E-Piano, eine Querflöte, eine Klarinette, eine Ukulele, Schellenring und mehrere Gitarren waren vertreten. Erstaunlich schnell stand ein kleines Repertoire an gängigen Laternenliedern, und sogar ein selbstgedichteter Song wurde in das Set aufgenommen.

Am 03.11.22 war es dann soweit. Erster Auftritt der Elternband auf dem Laternenfest vor einem begeisterten Publikum aus Kindern und Eltern. Gut, dass die Lieder in den Gruppen vorher fleißig geübt worden waren, so dass alle lauthals mitsingen konnten.

Und wer weiß, man munkelt, dass es vielleicht ein Revival der Band geben könnte... die Weihnachtszeit ist ja nicht mehr lange hin. □

Endlich war es wieder soweit. Nachdem in den letzten zwei Jahren, bedingt durch die Pandemie, das Laternenfest der Kita eher sparsam ausfiel, sollte dieses Jahr wieder richtig gefeiert werden! Ein Laternenfest wie es „früher einmal war“ und in unserer Kita Greifswalder Straße lange Tradition hat: Kinder und Eltern treffen sich nachmittags auf dem Außenspielgelände, es werden drei Lagerfeuer angezündet, es gibt Stockbrot und Punsch für alle und natürlich auch die von den Vorschulkindern selbstgekochte Hexensuppe. Anschließend dann der Laternenumzug über den Hansaplatz mit den vielen selbstgebastelten Laternen.

Doch einige Wochen vorher dann die schlechte Nachricht: Die Marchingband (Spielmannszug), die uns in den letzten Jahren so großartig begleitet hatte, musste kurzfristig absagen. In der Kürze der Zeit würde es wohl nicht möglich sein, einen passenden Ersatz zu finden. Aber ein Laternenfest ohne Musikbegleitung?!

Zum Glück hatte sich das Problem auch bei den Eltern schnell herumgesprochen. Eine Mutter hatte dann die rettende Idee: „Es gibt doch bestimmt einige Eltern in der Kita, die ein Instrument spielen. Ich werde mal rumfragen, vielleicht können wir für das Laternenfest eine Elternband gründen“. Und tatsächlich, schon



Eine kleine Idee, groß gedacht

Kita Südring. Ein Rückblick auf mehrere Jahre Gartenprojekt.
Von Andrea Reinoso Simon, Erzieherin

Vor fünf Jahren gab es auf unserem Außengelände unserer Kita in Winterhude eine kleine Ecke mit verwelkten Pflanzen, umrandet von einem alten Holz-Zaun. Damals habe ich mich gefragt, wie wir dieses Beet sinnvoll wiederbeleben können. Nach einem Projekt über das Thema Abfall wurde mir klar, dass wir viel mehr in der Richtung BNE machen müssen. Langsam wurde aus einer kleinen Idee eine große Idee. Wir wollten Gemüse anbauen, einen Raum für die Sinne schaffen und alle Kinder in den Prozess einbeziehen. Heute ist aus dem verwilderten Garten so viel mehr geworden! Doch der Reihe nach:

Wir begannen mit einer ausführlichen Planung, die die Leitung, Kolleginnen und Kollegen und die Familien mit ins Boot holte. Der Anbau selbst muss ja nach einem genauen Plan laufen, um die Prinzi-

pien der Fruchtfolge und der Permakultur zu berücksichtigen und somit den Boden effizient nutzen zu können. Dann fing die Arbeit an. Die Kinder und Erzieher haben tagelang den Boden aufgelockert, Rasen und Unkraut abgenommen. Im Herbst bauten die Eltern sogar ein Gewächshaus auf. Wir hatten noch keine Pflanzen, aber die Kinder waren riesig stolz und die Eltern haben gestaunt. Alle waren begeistert, in einem solch großen Projekt mitwirken zu dürfen.

Im Winter reparierten die Kinder dann den Zaun und malten ihn sehr bunt an. Auch der Weg zum Beet innerhalb des Gewächshauses sollte bunt sein. Wir wollten daraus einen Barfußpfad machen. Dafür haben wir aus unserem Materialraum Korken, Murmeln, Stroh, Bambusstöcke, ein altes Fußballnetz und sogar Fliesen gesammelt, und die Kinder haben ihr

Vorhaben zunächst aufs Papier gebracht. Nach mehreren Ausflügen zum Baumarkt haben wir die Wege dann angelegt. Mit Hacken und Spaten haben die Kinder ganze zwölf Meter von Rasenabgrenzungen selbst fertiggestellt. Die Einweihung des Barfußpfades wurde gebührend gefeiert – selbstverständlich ohne Schuhe.

Im nächsten Frühling haben wir dann zum ersten Mal Samen eingepflanzt und Gemüsepflanzen aufgezogen. Dieses Ereignis haben wir bei unserem Gartennachmittag mit den Familien zelebriert! Die Eltern machten sich

erneut an die Arbeit und montierten den bunten Zaun für den äußeren Bereich. Es war wunderschön zu sehen, wie ganze Familien erstaunt und begeistert über das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit waren. In diesem Sommer konnten wir dann erstmals Erbsen, Tomaten, Kresse und Paprika ernten und natürlich auch verzehren.

Seitdem haben wir an der Innenausstattung des Gewächshauses gearbeitet und vieles beim Anbau ausprobiert. Wir haben eine Kräuterspirale, mehrere Kartoffeltürme, einen Salatbaum, zwei >



Bokashi-(Kompost)Eimer und sogar selbstgemachte Ollas (das sind Wasserspeichergeräte aus Ton) aufgebaut. Nicht alles hat so funktioniert, wie wir uns es vorgestellt hatten, aber so ist es beim Experimentieren. Wir lernen gemeinsam aus unseren Erfahrungen. Wenn unsere Ollas als Häuser für Nacktschnecken anstatt als Bewässerungshilfe dienen, dann bringen wir diese Gefäße außerhalb des Beetes unter und beobachten die schleimigen Tiere.

Zuletzt haben wir den Barfußpfad außerhalb des Gewächshauses platziert, ein Hochbeet aus alten Paletten aufgebaut, so dass Zucchini und Kräuter mehr Sonne bekommen, und einen Komposthaufen für die täglich an-

fallenden Obst- und Gemüseschalen angelegt. Ein wichtiger und lustiger Teil der Gartenarbeit im Frühling ist bei uns ist die Herstellung von Wildblumen-Samenbomben. Daraus entsteht jedes Jahr eine wunderbare Insektenwiese, die im Sommer sehr beliebt bei Insekten und Kindern ist. Inzwischen können einige Bienen in unser selbstgemachtes Insektenhotel schlüpfen und ihre Larven in den kalten Monaten dort lassen. Während des ersten Lockdowns in der Corona-Pandemie haben wir das Gartenprojekt zu den Familien gebracht, indem wir Samen und bildhafte Steckbriefe der Pflanzen per Post geschickt haben.

Unser gruppenübergreifendes Gartenprojekt und unsere gemeinsame Naturarbeit führt Familien, Kinder und

Pädagogen zusammen. Die kleine Idee, die wir vor einige Jahren hatten, ist riesengroß geworden und wächst immer noch mit uns. Darüber hinaus sind die Inhalte und Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit so vielfältig wie zahlreich. Wir bilden dadurch jeden Tag das Umweltbewusstsein aller Beteiligten – und ja, unser eigenes auch.

Außerdem setzen wir uns für eine gesunde und nachhaltige Ernährung ein. Das ist unser neues Projekt im Elementarbereich. Im Januar 2022 haben die „Kochmützen“ angefangen, regelmäßig regional und saisonal zu kochen. Darüber berichten wir im nächsten Stadtkinderheft! □



Kräuter, Kartoffeln und Cox Orange

Kita Hartzloh. Der Hauswirtschaftsgarten – ein Ort der Begegnung.
Von Britta Wolf, Hauswirtschaftsleiterin

Angefangen hat es in unserer Barmbecker Kita mit einem Studientag des Hauswirtschaftsteams. Da kam die Rede auf unser Hochbeet, das durch die Corona-Pandemie und alle damit verbundenen vorrangigen Aufgaben leider etwas in Vergessenheit geraten war. Das könnte man doch aus dem Dornröschenschlaf wecken, dachten wir uns.

Gesagt, getan: das Hochbeet setzen wir um, befüllten es mit frischer Erde und bepflanzen es mit Kräutern. Die gediehen erfreulicherweise auch sofort und so gut, dass in unserem Hauswirtschaftsteam gleich neue Ideen keimten: Warum denn nicht Gemüse anbauen?! Selbstversorgung zumindest mit einem kleinen Teil unseres Bedarfs an Gemüse wäre doch nicht verkehrt – und nachhaltig allemal! Also erweiterten wir unser know-how und wurden in kurzer Zeit von Kräuter- zu Gemüsegärtnern. Zucchini, Tomaten, Kartoffeln – auch das klappte wunderbar und Anbau, Pflege und Ernte bereiteten uns große Freude.

Und noch eine wichtige Funktion hat unser Hauswirtschaftsgarten bekommen: Er ist mittlerweile zu einem schönen Ort

des Austauschs mit den pädagogischen Kolleginnen und Kollegen geworden. So wird die wichtige Schnittstelle zwischen der Hauswirtschaft und der Pädagogik mit Leben gefüllt.

Wir laden die Kinder und Gruppen ein, mit uns das saisonale Gemüse und die

Kräuter zu ernten. Bekanntlich schmeckt Selbstgeerntetes sehr viel besser als Gekauftes, und auch Kinder, die sonst eher skeptisch gegenüber „Grünzeug“ sind, knabbern vergnügt an den selbstgeernteten Gurken und Möhren.

Da unser Garten so gut von den Kindern und den pädagogischen Kolleginnen angenommen wurde, haben wir ihn sogar noch einmal erweitert. Es kam ein weiteres Hochbeet hinzu, außerdem steht da jetzt ein kleiner Apfelbaum der

alten Sorte Cox Orange. Wir hoffen, dass er noch mehrere Generationen Kita-Kinder mit immer mehr Äpfeln versorgen wird. Bislang gibt sich das Bäumchen jedenfalls schon sehr viel Mühe.

Für die Kinder ist und bleibt es ein Erlebnis, Gurken, Tomaten, Erdbeeren, Zucchini, Minze und Co. zu riechen, zu schmecken, zu fühlen und zu ernten. Es macht uns besondere Freude, den Kindern nahezubringen, wie unser Obst und Gemüse in der Natur heranwächst und ihnen so den Gedanken der Nachhaltigkeit ganz selbstverständlich zu vermitteln.

Im Oktober konnten wir sogar ein „Ernte-Dank-Mittagessen“ anbieten. Die Kinder hatten dafür die Kartoffeln selbst ausgegraben, in einer Bütt geschrubbt und gewaschen. Gekocht und mit Kräuterquark (mit Kräutern aus unserem Beet selbstverständlich!) schmeckte diese Ernte-Dank-Mahlzeit allen richtig gut! Und im Herbst haben wir die Kita-Halle natürlich auch wieder mit dekorativen Ernte-Dank-Körben geschmückt, in deren Zentrum die Kürbisse aus unserem Garten Platz fanden, neben den von den Kita-Kindern gesammelten Eicheln, Kastanien und Bucheckern.

Ein schöner Abschluss eines Jahres mit unserem nun etablierten Hauswirtschaftsgarten! □

Unsere Willkommens-Kekse

Und noch etwas möchten wir aus unserer Kita Hartzloh berichten, was vielleicht auch eine Idee für andere Kitas sein könnte:

Nach der langen Zeit von Notbetreuung und eingeschränktem Betrieb wollte unser Hauswirtschaftsteam seinen Beitrag zur Wiederaufnahme des Regelbetriebes leisten.

Denn auch wir vermissen den täglichen Kontakt mit den Kindern, Eltern und den ganz normalen Alltag einer Kita. Daher haben wir mehr als 200 große Kekse gebacken, ein kleines Schild gebastelt mit der Aufschrift: „Schön, dass du wieder da bist!“, alles hübsch verpackt und in die Kinderfächer gelegt.

Es war sehr schön zu erleben, wie die Kinder und Eltern sich gefreut haben. Wir hoffen ja alle, dass uns Corona nie mehr so erwischt – die Idee der Willkommenskekse eignet sich aber auch für andere Gelegenheiten. □

Es kann so schön sein!

Kita Stadtbahnstraße. Schluss mit unerwünschten Graffiti.
Von Ines Stemmwedel, Kita-Leiterin



Viele der Elbkinderkitas haben leider mit dem gleichem Thema zu kämpfen: Schmierereien an unseren Hauswänden.

Auch wir in unserer Saseler Kita haben in regelmäßigen Abständen ungewollte Kritzeleien an unserer Fassade hinnehmen müssen. Damit sollte Schluss sein. Immer wieder ein neuer Hausanstrich, welcher nach wenigen Tagen wieder beschmiert war ... nein.

Mit Unterstützung eines Kitapapas haben wir Kontakt zu einem professionellen Graffitikünstler aufgenommen. Gemeinsam mit ihm und den Kindern haben wir über ein mögliches Bild für unsere Hausfassade gesprochen.

Uns war es wichtig, dass sich alle Kita-Gruppen in dem entstehenden Graffitibild wiederfinden. Nach einem langen Findungs- und Entscheidungsprozess stand fest: Das Bild soll von den Küken und Marienkäfern, über die kleinen und großen Seepferdchen, bis hin zu den Bären, Fledermäusen, kleinen und großen Grashüpfern alle Gruppenmotive zeigen.

Aber was sollte das Kunstwerk auszeichnen? Was sollte es zu etwas Einzigartigem, zu *unserem* Graffiti machen? Viele Überlegungen – und dann: Das ist es, genau das ist es! Originale Kinderzeichnungen von Kindern aus den einzelnen Gruppen sollten die Vorlage sein! Alle Kinder, die Lust hatten, ein Bild für *unser* Graffiti zu malen,

ließen ihrer Phantasie freien Lauf. Es kamen zahlreiche tolle Kunstwerke zusammen. **Ray**, der Graffitikünstler, war von den Kinderzeichnungen überwältigt und wir waren sprachlos, wie er diese wirklich 1 zu 1 an die Hauswand „sprayte“. Von Tag zu Tag mitzuerleben, wie so ein Kunstwerk entsteht, war für uns alle begeisternd. Leuchtende Kinderaugen, wenn *ihr* Bild auf der Hauswand zu sehen ist ... einfach unbezahlbar.

Das Ergebnis ist phänomenal und hat all unsere Erwartungen übertroffen. Kommt doch einfach mal vorbei und schaut es Euch an, es lohnt sich. Ihr seid herzlich eingeladen! Und übrigens: Seitdem sind wir von ungebetenem Graffiti verschont. □

Ein Rückblick auf 10 erfüllende Jahre

Kita Uffelsweg. Ein Fest zum Jubiläum des Eltern-Kind-Zentrums.
Vom Team des EKiz Veddel

Am 15.09.2022 haben wir in unserer Veddeler Kita das 10-jährige EKiz-Jubiläum gefeiert, in einer fröhlichen und ausgelassenen Atmosphäre.

Wir blickten zusammen auf 10 ereignisreiche Jahre zurück, die geprägt waren von wertvollen Begegnungen zwischen Groß und Klein, zahlreichen fröhlichen Festen, vielen Emotionen und ebenso vielen schönen Momenten. Unsere Kita-Leiterin **Dr. Beate Arit** hat zu Beginn eine Rede gehalten, in der sie die aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kooperationspartner des EKiz vorstellte, die alle zusammen zum Erfolg unserer Einrichtung beitrugen und beitragen.



Zu unserer Freude hat **Ulrike Muß**, unsere Geschäftsführerin, den zweiten Teil der Rede übernommen, indem sie rückblickend die letzten 10 EKiz-Jahre mit einer Zeitleiste sowie den entsprechenden Inhalten beschrieb. Auch legte sie ein



wertschätzendes Augenmerk auf die Bedeutung der Verbindung von EKiz und Kita und würdigte die Netzwerke im Stadtteil Veddel, aus denen eine wirkungsvolle Synergie für alle Beteiligten resultiert.

Für die Kinder gab es während der ganzen Zeit Angebote: Sie ließen sich geduldig zu Phantasiegestalten schminken und übten sich begeistert im kreativen Gestalten mit Salzteig. So konnten sie auch während der Reden Dinge tun, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Zu unserem Fest gab es natürlich auch ein leckeres Buffet, das die Vielfältigkeit unseres Stadtteils kulinarisch widerspiegelte.

Ein großes Dankeschön gilt auch der **Veddeler Feuerwehr** und der **örtlichen Polizei** für ihren Überraschungseinsatz

für die kleinen und großen Gäste auf unserem Außengelände! Und sogar einsteigen durften wir in ihre Wagen – wie toll! Die Kinder sprechen noch heute davon.

Die tatkräftige Unterstützung und Teilnahme der Eltern, der Familien, den Kolleginnen und Kollegen kita-intern sowie seitens der Elbkinder-Zentrale, der Kooperationspartnern des EKiz sowie der vielen Gäste hat unser Fest zu etwas Besonderem werden lassen. Und die vielen verbindenden Augenblicke und Gespräche mit all den Menschen werden uns noch lange in Erinnerung bleiben!

Wir freuen uns auf viele weitere bunte Jahre uns bedanken und von Herzen für die schöne gemeinsame Zeit! □

Wir trauern um Sabine Deutz-Schmidt

Von Claudia Koops im Namen der Kita-Leitungen des Kreises 6,
Wiebke Singendonk im Namen der Personalabteilung,
Christa Harmsen im Namen der Rechtsabteilung.

Wir verabschieden uns von unserer Kollegin, **Sabine Deutz-Schmidt**, die am 29. Juli 2022 nach langer und schwerer Krankheit verstorben ist. Möge sie dem Leuchten der Sterne gefolgt und jetzt ohne Leiden sein.

Sabine Deutz-Schmidt war seit dem 1. August 1990 bei uns beschäftigt und eine sehr geschätzte Kollegin in unserem Unternehmen. Sie hat 21 Jahre in der Rechtsabteilung den Bereich Schadensersatz und Regress mit einer hohen Fachlichkeit selbstständig bearbeitet und übernahm im August 2005 zusätzlich die verantwortungsvolle Aufgabe als betriebliche Datenschutzbeauftragte. Zum 1. Januar 2011 wechselte sie in das Aufgabengebiet der Personalreferentin

in die Personalabteilung, dort zuständig für den Kreis 6. Sie hat selbst bei den komplexesten Aufgaben ihre Fröhlichkeit beibehalten. Dabei zeichnete sie eine hohe Sozialkompetenz aus. Zudem war sie immer für ihre Kolleginnen und Kollegen da und hatte stets ein offenes Ohr. Sie war ein absolut liebenswerter und empathischer Mensch.

Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis 6, aus der Personal- und der Rechtsabteilung sind unendlich dankbar für die gemeinsame Zeit. Wir werden Sabine Deutz-Schmidt vermissen, ihr Lachen bleibt uns in Erinnerung. Für uns alle ist es ein großer Verlust. In unseren Herzen wird sie weiterleben. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie.

„Ich glaub‘ daran,
dass die Sterne, die wir sehn,
all jenen den Weg leuchten,
die einmal von uns gehn.
Ich glaub daran,
dass ihr Licht vom Himmel scheint;
die wir lieben dort zu Haus sind,
sie selig sind und frei.“

Textauszug aus dem Lied:
„Ich würd dich gern besuchen“ der Band Unheilig

